



Ergebnisse aus der Ifb-Studie zu HIPPY in Bayern

Zusammenfassung der ifb-Studie September 2010

Das Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) führte im Zeitraum von September 2005 bis Oktober 2007 eine Studie zur Effektivität und Effizienz von HIPPY an vier bayerischen Standorten durch. Insgesamt 460 Familien waren an der Erhebung beteiligt. Als Bausteine des methodischen Vorgehens wurden Elternbefragungen, Einschätzungen der Hausbesucherinnen und Experteninterviews eingesetzt. Weitere Ergebnisse wurden durch Auswertung der Wochenberichte der Hausbesucherinnen erzielt.

Wichtige Ergebnisse und Aussagen aus der Studie:

Erreichung der Zielgruppe

HIPPY ist ein niedrigschwelliges Bildungsangebot für sozial benachteiligte Familien. Anhand der Anmeldebögen wurde überprüft, ob diese Zielgruppe auch erreicht wird.

Ergebnisse:

- Ca. 25% der Mütter und 20% der Väter haben keinen Schulabschluss.
- 43% der Mütter und 30% der Väter haben keinen Beruf gelernt.
- 83% der Väter und 28% der Mütter¹ sind berufstätig.
- 15% der Mütter (17% der Väter) sind in Deutschland geboren, unter den übrigen Müttern befindet sich ein hoher Anteil, die erst im Heiratsalter zugezogen sind (Heiratsmigration).
- 91% der in Deutschland geborenen Mütter (84% der Väter) haben einen Schulabschluss erworben.
- HIPPY-Familien haben durchschnittlich mehr Kinder.
- HIPPY-Familien leben in eher engen Wohnverhältnissen.
- Das Einkommen der Familien liegt deutlich unter dem Durchschnittseinkommen.

Fazit: HIPPY erreicht sozial benachteiligte Familien, insbesondere Familien mit Migrationshintergrund.

¹ Siehe Teilnahme Gruppentreffen: 29% nehmen nicht teil.

Aussagen zur Beteiligung

Vorgaben des Programms zur Beteiligung: Für eine erfolgreiche Durchführung sollten die Familien 18 Monate (2 Programmjahre) im Programm bleiben. In dieser Zeit nehmen sie wöchentlich Termine (Hausbesuch und Gruppentreffen im Wechsel) zur Programmeinweisung wahr, und spielen und üben fünfmal in der Woche je 15 bis 20 Minuten mit ihrem Kind mit den HIPPY Spiel- und Lernmaterialien.

Ergebnisse:

- Die Abbrecherquote der teilnehmenden Familien in der 18-monatigen Programmlaufzeit lag bei 10,9%. Häufig genannte Gründe: Zeitmangel und Unter- bzw. Überforderung des Kindes.
- Zu 84% werden die Programmaktivitäten von Müttern durchgeführt. An zweiter Stelle stehen mit 9% die Väter, weitere Akteure sind Geschwister, Großeltern und andere.
- 47% der Mütter (bzw. Väter) üben 20 bis 30 Min. täglich, 25% üben exakt nach Vorgabe, 9% üben weniger als 15 Min. täglich, 12,5% üben mehr als 30 Min. täglich².

Fazit: Mit 10,9% ist die Abbruchquote relativ gering. In der Regel übernehmen die Mütter die Aufgabe der Programmdurchführung in der Familie. Die Vorgaben zur Durchführung werden gut erfüllt.

Family Literacy

In den 2 Programmjahren werden 18 Bücher eingesetzt, Buchaktivitäten sind fester Bestandteil der HIPPY-Aktivitäten.

Ergebnisse zur Häufigkeit des Vorlesens im Zeitraum von 2 Wochen:

- 34% der Familien dreimal
- 27% der Familien viermal
- 10% der Familien fünfmal
- 11% der Familien mehr als fünfmal
- 17% der Familien ein bis zweimal

Die Häufigkeit nimmt im 2. Programmjahr generell zu.

- Die große Freude der Kinder über das Vorlesen steigt von 47% im ersten Jahr auf 56% im zweiten Jahr.

Fazit: Mit HIPPY beginnen bildungsferne Familien ihren Kindern regelmäßig vorzulesen. Je länger sie im Programm sind, um so mehr wird das Vorlesen zu einer festen Gewohnheit.

² Bei diesen Angaben der Mütter ist möglicherweise auch ein Faktor der sozialen Erwünschtheit mit einzukalkulieren. Nichtsdestotrotz ist davon auszugehen, dass die HIPPY-Aktivitäten in allen Familien umgesetzt werden und der zeitliche Umfang dafür von Familie zu Familie variiert.

Bausteine des Programms, die die Effektivität des Programms entscheidend beeinflussen

Das HIPPY Curriculum – Spiel- und Lernmaterial

Ergebnisse aus der Studie:

- 65% der Spiel- und Lernaktivitäten bereiten den Eltern bei der Durchführung in der Regel keine Probleme.
- Als Probleme bei der Durchführung wurden genannt: Schwierigkeiten des Kindes Deutsch zu verstehen (12%), Probleme des Kindes Deutsch zu sprechen (7%), einzelne Übungen (4%), Feinmotorik des Kindes (2,8%), Kognition (2,7%), keine Lust (2,3%) Konzentration (1,5%)³.
- Freude der Kinder an HIPPY-Aktivitäten: Am meisten Freude bereiten HIPPY-Buch lesen (47% im 1. Jahr / 56% im 2. Jahr), malen (49% im 1. Jahr / 54% im 2. Jahr), basteln (64% im 1. Jahr / 47% im 2. Jahr), Rollenspiele (46% gleichbleibend). In der Regel können die Anforderungen von den Kindern erfüllt werden.
- Neue HIPPY-Aktivitäten werden von 32% der Kinder nach Einführung sehr gut beherrscht und von 53% gut. 12% beherrschen neue Aktivitäten nach Einführung »mittel« und 2,4% schlecht.

Fazit: Das HIPPY-Material entspricht den Anforderungen eines Bildungsangebots für sozial benachteiligte (bildungsferne) Familien. Es ermöglicht Eltern, ihre Rolle als Lehrer ihrer Kinder wahrzunehmen. Die Aktivitäten sind altersgerecht und können von den Kindern geleistet werden.

Rollenspiel als Lehrmethode:

- Im 1. Programmjahr arbeiten 80% der Mütter bei Rollenspielen sehr gut mit, im 2. Programmjahr sind es 89%.



Hausbesuche:

- Bei 98% der Besuche bezeichneten die Hausbesucherinnen die Arbeitsatmosphäre mit den Müttern zu Hause als sehr gut.
- Bei 95% der Hausbesuche konnten offene Gespräche über Probleme des Kindes geführt werden.
- Bei 34 % der Hausbesuche im 1. Programmjahr kam es zu Störungen bei der Einweisung. Im 2. Programmjahr waren es nur noch 20%.

Fazit: Hausbesuche ermöglichen den Aufbau einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung zwischen Hausbesucherin und Mutter (Eltern).

Gruppentreffen:

- 15% der Eltern nehmen an allen bis 80% der Treffen teil. 21% der Eltern nehmen an ca. der Hälfte der Treffen teil, 19% der Eltern an nur jedem dritten Treffen.
- 21% der Eltern nehmen an keinem Treffen teil.
- Die meistgenannten Gründe für Nichtteilnahme an den Gruppentreffen sind Berufstätigkeit oder Bildungsmaßnahme (Sprachkurs) der Mutter.

Fazit: Die Teilnahme an den Gruppentreffen lässt zu wünschen übrig. Dennoch werden die Gruppentreffen von den Teilnehmenden als gewinnbringend eingeschätzt. Positiv bewertet wurden die Kontakte zu anderen Müttern, die Information und Diskussion zu den Themen.

Renate Sindbert | Bereichsleitung Elternbildungsprogramme, HIPPY Vorstand
Hilde Nägele | HIPPY Koordinatorin Nürnberg
Beate Wiedmann | HIPPY Koordinatorin München